

M. GRONWALD

BEMERKUNGEN ZU MENANDER

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 99 (1993) 21–27

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

BEMERKUNGEN ZU MENANDER*

1. Aspis 34

Daos berichtet, wie sein Herr die Beute sammelt und ihn damit nach Rhodos schickt:

[ἰμάτια δ'] ὁ τρόφιμος συνάγων, χρυσοῦς τινας
 [ἔξακοσί]ους, ποτήρι' ἐπεικῶς συχνά,
 [τῶν τ' αἰχ]μαλώτων τοῦτον ὃν ὀραῖς πλησίον
 [ὄχλον ἀπο]πέμπει μ' εἰς Ῥόδον

Für meine Ergänzung ἰμάτια verweise ich auf V.88 ἰμάτι' ἔνετ' ἐνταῦθα, γλαμύδες. Damit wären auch an dieser Stelle alle vier Dinge vollständig genannt, die später in der Unterhaltung zwischen Daos und Smikrines wieder vorkommen: Zuerst die 600 Goldstücke V.82f. (χρυσοῦς φηίς ἄγειν / ἔξακοσίους;), dann die Trinkgefäße V.83 (καὶ ποτήρια;) und schließlich nach der Kleidung V.88 die Schar der Kriegsgefangenen V.88f. (τουτονὶ / τὸν ὄχλον ὀραῖς οἰκείου). Ausdrücklich rechnet Daos auch die Kleidung zu den Dingen, die er anfangs von seinem Herrn bekommen hatte (V.87 ὧν ἔλαβον ἐξ ἀρχῆς ἐγώ).

Das Partizip Präsens συνάγων setzt die Verlaufsformen fort, die in den vorangehenden Versen dominieren (ἐπόρθουν, ἔκοπτον, ἐπόλων, εἶχε), und zeigt an, daß das Zusammenstellen der Beute in aller Ruhe geschieht, während Daos, der natürlich dabei hilft, zur gleichen Zeit seine Instruktionen erhält¹. Dagegen heißt es wenig später von dem Kommandanten, der seinen Leuten keine Zeit läßt, ihre Gefallenen einzeln in Ruhe zu bestatten, V.77f. συναγαγὼν / πάντα δ' ἀθρόους ἔκαυε.

Da für die Lücke 7 Buchstaben anzusetzen sind, wie das von Austin im nächsten Vers sicher ergänzte ἔξακοσίους zeigt, wird die Ergänzung ἰμάτια δ' diesem Befund eher gerecht als die Ergänzungen ἐνταῦθ' (Austin) oder αὐτὸς δ' (Jacques). Außerdem wird eine Silbe gewonnen, wodurch συνάγων nicht in συναγαγὼν geändert werden muß².

Borgogno bemerkt übrigens, daß die Ergänzung von V.37 ὄχλον (Austin) ἀποπέμπει (Kassel) um einen Buchstaben zu lang sein könnte, und liest deshalb in V.36 statt τῶν τ'

* Fortsetzung der ZPE 93 (1992), 17ff. begonnenen Bemerkungen. Zu Nr. 6 (Epitrep. V. 792 [γαμε]τῆς . . . σχῆμα) S. 19 ist nachzutragen Alciph. III 28, 4 (p. 94, 2 Sch.) οὐδὲν κωλύει με τοῦτου γαμοῦντος ἐπὶ κληρον γυναικὰ ἐν γαμετῆς σχήματι τὴν Ἀκαλανθίδα λυγόμενον ἀναλαβεῖν.

¹ Vgl. K.-G. I 200 Anm.10 "Bisweilen scheint das Partizip des Präsens statt des aoristischen Partizips zu stehen; aber überall drückt jenes die Entwicklung der Handlung aus, während dieses bloss die geschehene oder eingetretene Handlung ausdrückt."

² Der Rhythmus wäre im ersten Metrum wie z.B. Dyc. 504 ἦκε πάλιν. - ὁ Ποσειδῶν σε κτλ.

αίχμαλώτων (Austin) vielmehr ὄχλον αἰχμαλώτων (im Papyrus geschrieben εχμ- wie in V.32). V.37 könnte dann etwa παρόντα³ (sc. ὄχλον), πέμπει begonnen haben.

2. Aspis 39

Sein Herr gibt Daos Anweisung, die Beute bei einem Gastfreund zu deponieren und anschließend wieder zurückzukommen:

καί τωι ξένωι
[φράζει κ]αταλιπεῖν ταῦτα, πρὸς ἑαυτὸν πάλιν
[αὐτίς δ' ἀ]νατρέφειν.

Meine Ergänzung αὐτίς δ' statt des bei Austin und Sandbach im Apparat erwähnten τάχιςτ' (Austin ex.gr.) stützt sich auf die Stelle Epitr. 577ff. Κυκρίνης ἀνατρέφει / ἐξ ἄστεως πάλιν ταρακτικῶς ἔχων / αὐτίς, wozu man den Kommentar von Gomme-Sandbach vergleiche. Die sehr späte Stellung von δέ hat eine Parallele in Aspis 204 τὰ τῶν ἐλευθέρων / αὐτοὶ δὲ πρᾶττεθ', vgl. ferner Dysc. 533; Sicyon. 210; fr. 380 Kō. Sie wird insofern erleichtert als πάλιν αὐθις (αὐτίς) seit Homer eine häufige feste Verbindung ist⁴. Dadurch entfällt die Notwendigkeit, mit Kassel, dem auch die bei Austin und Sandbach im Text gedruckte Ergänzung φράζει verdankt wird, im vorangehenden Vers πρὸς θ' αὐτὸν ändern zu müssen. Denn natürlich können die Infinitive καταλιπεῖν⁵ und ἀνατρέφειν nicht unverbunden nebeneinander stehen, wie Sisti in seinem Text annimmt, und καταλιπόντ' αὐτὰ (Pieters), welches bei Arnott im Text steht, bedeutet ebenfalls eine Textänderung 'iuxta lacunam'.

3. Aspis 102ff.

Im Zelt des Kleostratos befand sich noch ein anderer Söldner. Als nun das Unheil über sie hereinbrach und der Angriff der Barbaren stattfand und das Alarmsignal ununterbrochen ertönte, liefen sie hinaus, indem sich jeder mit allem bewaffnete, was gerade zu Hand war⁶. So etwa könnte man den lückenhaften Text nach älteren Ergänzungen⁷ ex.gr. rekonstruieren:

[ξ]ένος ἄλλος. ὡς δ' [οὔν] τὸ κακ[ὸν αὐτοῖς προσέπεσεν]
ἢ τ' ἐπίθεσις τῶν βαρβάρων [ἐγένετο καὶ]
ἐπέχων ἐρήμαιν', ἐξεβοήθου[ν πᾶν ὄπλον]
ὀπλιζόμενοι [τὸ] παρὸν ἕκαστος πλησίον.

³ Borgogno ergänzt τάχιςτα.

⁴ Darum gebe ich αὐτίς δ' den Vorzug gegenüber etwa εὐθις δ', welches außerdem weniger gut in die ruhige, sorglose Atmosphäre paßt. Der Aufbruch des Daos V. 40 vollzieht sich in aller Ruhe (ἐξώρμων).

⁵ καταλείπειν (Kassel) würde im Tempus zu ἀνατρέφειν passen und dem gemächlichen Fortgang der Handlung gerecht werden, vgl. oben zu συνάγων.

⁶ Wie V.110f. zeigt, handelt es sich dabei nicht nur um Schilde: ὁ δὲ Κλεόστρατος / ἐκεῖθεν ἑτέροις ἐκβοήθησας ὄπλοις.

⁷ [ξ]ένος Austin, ὡς δ' [ἀφικ]το καὶ Handley (zu lang?), ὡς δ[ῆλον] (zu lang?) τὸ κακ[ὸν ἐγένετο] Borgogno, ἐξεβοήθου[ν αὐτίκα] Austin, τῶν ὀπλῶν] Arnott, [τὸ] Kassel.

Mit der Einleitung ὡς δ' οὖν wird der entscheidende Punkt genannt, wie Sam.127 ὡς δ' οὖν ἐνεπλήσθη (mit Anm. Gomme-Sandbach). Zum Unheil, welches über einen hereinbricht, vgl. Ar.Ra. 309 οἴμοι, πόθεν μοι τὰ κακὰ ταυτὶ προέπεσεν; Alex. fr. 266 K.-A. προσπίπτει κακόν.

4. Aspis 172ff.

Smikrines sagt zu Daos, daß er es sich gefallen läßt, von dem jüngeren Bruder übervorteilt zu werden:

πρεβύτατός εἰμι τοῦ γένους. ἀδικούμενος
 ἀεὶ τε πλεονεκτοῦντα τὸν ἀδελφόν τι μου
 ὀρῶν ἀνέχομαι. ἀλλ', ὦγαθέ,
 οὐδὲ μετριάζει κτλ.

Man braucht nicht mit Gomme-Sandbach zur Stelle an einen konkreten Anlaß zu denken: "No indication is given of the nature of the business over which Chairestratos is accused of unfairness. But it could be supposed for example that the paternal estate had not been completely divided". Es liegt hier eine typische Redehaltung vor, wie sie von den rhetorischen Handbüchern im Falle von Familienstreitigkeiten für das Proömium empfohlen wird: D.H.Lys. 24 ἅπαντες γὰρ δὴ που παραγγέλλουσιν οἱ συνταξάμενοι τὰς τέχνας, ὅταν πρὸς οἰκείους ὁ ἀγών, σκοπεῖν ὅπως μὴ πονηροὶ μηδὲ φιλοπράγμονες οἱ κατήγοροι φανήσονται. κελεύουσίν τε πρῶτον μὲν τὴν αἰτίαν εἰς τοὺς ἀντιδίκους περιεστάναι καὶ τοῦ ἐγκλήματος καὶ τοῦ ἀγῶνος καὶ λέγειν, ὅτι μεγάλα τὰδικήματα καὶ οὐκ ἐνῆν αὐτὰ μετρίως ἐνεγκεῖν καὶ ὅτι . . . **ἐλαττοῦσθαι ὑπομένοντες** οὐδενὸς ἠδυνήθησαν τυχεῖν τῶν **μετρίων**. ταῦτα μὲν δὴ παραγγέλλουσι ποιεῖν οἱ τεχνογράφοι, ἵνα τὸ ἦθος τοῦ λέγοντος ἐπιεικέστερον εἶναι δόξῃ. Rh.Al. 1442b24 empfiehlt wie hier den Vorwurf der **πλεονεξία**. Praktische Beispiele aus Proömien sind Lys.32,1 νομίζων αἴχιςτον εἶναι πρὸς τοὺς οἰκείους διαφέρεισθαι, εἰδὼς τε ὅτι οὐ μόνον οἱ ἀδικοῦντες χεῖρους ὑμῖν εἶναι δοκοῦσιν, ἀλλὰ καὶ οἵτινες ἂν **ἔλαττον** ὑπὸ τῶν προσηκόντων **ἔχοντες ἀνέχεσθαι** μὴ δύνωνται. D.41,1 ἐμαυτὸν ἂν ἠτιώμην, εἰ μᾶλλον ἠιρούμην δίκας καὶ πράγματ' ἔχειν ἢ μικρ' **ἐλαττωθεὶς ἀνέχεσθαι**. νῦν δ' ὅσῳ πραότερον ἐγὼ καὶ φιλανθρωπότερον τούτῳ διελεγόμην, τοσούτῳ μᾶλλον μου κατεφρόνει. Weiteres bei C.Carey, Lysias. Selected Speeches 208f.

5. Aspis 444f.

Der falsche Arzt beschreibt die angebliche Krankheit des Chairestratos:

[ὄρῃν γὰρ α]ὐτὰς τὰς φρένας δὴ μοι δοκῶ
 [τό θ' ἦπα]ρ· ὀνυμάζειν μὲν ὧν εἰώθαμεν
 [ἀμέσ φ]ρενῖτιν τοῦτο⁸.

⁸ α]ὐτὰς, φ]ρενῖτιν ([ρνιτιν P) Austin, γὰρ Gallavotti, ἀμέσ Kassel.

Zwerchfell und Leber sind so sehr entzündet und geschwollen, daß der Arzt sie gleichsam von außen sehen kann⁹. Diokles hat die Phrenitis als Entzündung des Zwerchfelles (fr. 38 W. φλεγμονή τοῦ διαφράγματος) bezeichnet, während die älteren Ärzte noch statt φλεγμονή das Wort οἰδήμα und statt διάφραγμα das Wort φρένες gebrauchten¹⁰. Diese können nach Hp. Morb. II 72 bei der φροντίς (φρενίτις?) genannten Krankheit nach außen anschwellen: αἱ φρένες οἰδέουσιν ἐκτός. Da in den Versen 339 und 351 von Gallenfluß die Rede ist, wird auch die Leber angeschwollen sein, wie Hp. Int. 48 (7 p. 284 L.) ὀκόταν χολή ἐπὶ τὸ ἥπαρ ἐπιρρυήι . . . τὰ δε οὖν πάσχει· τὸ ἥπαρ οἰδέει καὶ ἀναπτύσσεται πρὸς τὰς φρένας ὑπὸ τοῦ οἰδήματος . . . καὶ ὀκόταν τὸ ἥπαρ μᾶλλον ἀναπτυγῆι πρὸς τὰς φρένας, παραφρονέει.

6. Aspis 455ff.

Mit den Worten προάγωμες, παῖ will der falsche Arzt gehen, da der Fall offensichtlich hoffnungslos ist. Smikrines, der in einigem Abstand zur Tür steht, ruft ihn zu sich, um ihm noch etwas zu sagen. Der ex.gr. ergänzte¹¹ Text lautet:

(Cμ.) σέ, σέ

[καλῶ τὸν ἰατρόν. (Iα.) ἐμ]ῆ μετακαλήσ;: (Cμ·) πάνυ μὲν οὖν.
[πρόελθε μικρὸν δ]εῦρ' ἀπὸ τῆς θύρας ἔτι.:
[(Iα.) ἔα μ' ὑπάγειν· οὐ]κ ἂν βιώτης τὸς <θ>εός.:

Überliefert ist am Ende des letzten Verses τῶς τεως, welches man allgemein in τὸς τέως auflöst. Der Sinn ist unbefriedigend, wie Gomme-Sandbach im Kommentar zur Stelle bemerken: "The 'doctor' can hardly open the conversation with an unprovoked assertion about Smikrines' prospects of life. That comes only at 462 when he has been provoked, probably by a failure to accept without reservation his prognosis of death for Chairestratos."¹² Wenn man annimmt, daß βιώτης nicht von βίωω (Aorist), sondern von βιάω kommt, könnte der 'Arzt' meinen, daß jedes weitere Wort Verschwendung ist, da man das Schicksal nicht zwingen kann. Der Topos findet sich z.B. E. fr. 1076 N. πάντων ἄριστον μὴ βιάζεσθαι θεοῦς, / κτέργειν δὲ μοῖραν. Pl. Resp. II 365d θεοῦς οὔτε λανθάνειν οὔτε βιάσασθαι δυνατόν. Paus. II 1, 5 οὕτω χαλεπὸν ἀνθρώπωνι τὰ θεῖα βιάσασθαι. Das poetische βιάω aus dem Munde des 'Arztes' wäre nicht ungewöhnlich angesichts der poetischen Verwendung von θάλαπ(ε)ν (V. 448) und θανάτους (V. 464), für welches West θανάτως hergestellt hat. Eine mögliche Fortsetzung des Gesprächs geben Gomme-Sandbach im Kommentar zu den Versen 459-60: "The 'doctor' seems to take offence at this

⁹ Zum Ausdruck vgl. Dysc. 47 ὄραν δοκῶ μοι. Dis Exap. 91f. fr. 171 Kö.

¹⁰ Vgl. z.B. Gal. In Hippocr. progn. comm. (CMG 5, 9, 2 p. 247) τὰ προειρημένα καθ' ὑποχόνδριον οἰδήματα . . . τὰ πρὸς τῶν νεωτέρων ἰατρῶν ἰδίως ὀνομαζόμενα φλεγμονάς. In Hippocr. aphor. comm. (17b p. 877 K.) τοὺς παρὰ φύσιν ὄγκους ἅπαντας ὁ Ἴπποκράτης οἰδήματα προσαγορεύει περιεχομένων ἐν αὐτοῖς δηλονότι καὶ τῶν φλεγμονῶν. De locis affectis (8 p. 327 K.) οἱ μὲν παλαιοὶ πάντες ὀνόμαζον φρένας . . . ἀπὸ Πλάτωνος δ' ἤρξαντο καλεῖσθαι διάφραγμα. Gomme-Sandbach zu Aspis 341.

¹¹ πρόελθε μικρὸν Lloyd-Jones, δ]εῦρ' und οὐ]κ Austin.

¹² Gomme-Sandbach fahren fort: "As a long shot, possibly κληρονόμος ὢν οὐκ ἂν βιώης τὸς τέως: 'With his money you will be able to live more extravagantly'."

speech, replying [460f.], e.g.: 'Laugh at me, if you like; I know my trade'. Hence Smikrines may have said [459f.], e.g., 'Pray for his recovery; doctors are not always right'."

7. Perikeiromene 174ff.

Polemon hat seiner Geliebten aus Eifersucht die Haare abgeschnitten. Sein Diener Sosias berichtet, wie der einstige große Kriegsheld (V. 172 ὁ σοβαρὸς ἡμῖν ἀρτίως καὶ πολεμικός) anschließend vor Kummer zu Hause zusammengebrochen ist, er selbst die Essensvorbereitungen, die gerade im Gange sind, verlassen hat, und wie die Freunde um Polemon geschart sind:

κλάει κατακλινείς. κατέλιπον ποούμενον
ἄριστον αὐτοῖς ἄρτι, καὶ συνηγμένοι
εἰς ταῦτόν εἰσιν οἱ συνήθεις, τοῦ φέρειν
αὐτὸν τὸ πρῶγμα ῥᾶον.

Diese Szene soll vielleicht an eine Stelle im letzten Buch der Ilias (123ff.) erinnern, wo die Trauer des Achill um seinen Freund Patroklos mit folgenden Worten beschrieben wird:

ἔνθ' ἄρα τόν γε
εὔρ' ἀδινὰ στενάχοντα· φίλοι δ' ἄμφ' αὐτὸν ἐταῖροι
ἔσσυμένως ἐπένοντο καὶ ἐντύνοντ' ἄριστον.

Achill muß bei Homer zum Essen gezwungen werden. Soll da Polemon, wie J.Rea annimmt¹³, nichts anderes als Essen und Trinken¹⁴ im Sinn haben? Angesichts der Iliasstelle empfiehlt es sich also, ποούμενον nicht als Medium, sondern als Passiv aufzufassen¹⁵.

8. Sikyonios 96

An einer leider stark zerstörten Stelle heißt es¹⁶:

τίς οὐκ ἔαι δ'; ἔδωκ', ἐδέξω· νῦ[ν

¹³ ZPE 16 (1975) 126ff. Er liest mit dem Heidelberger Papyrus (H) statt αὐτοῖς ἄρτι vielmehr αὐτὸν (?) γάρ τι. Übrigens wäre die Lesung von (H) κατέλαβον statt κατέλιπον (C) noch näher an εὔρ' der Iliasstelle, doch weshalb sollte sich Sosias vorher von Polemon entfernt haben?

¹⁴ Auch Gomme-Sandbach, die zu V.175 vom "theme of the unhappy lover who tries to drown his sorrow among his friends" sprechen, räumen zu V.471-3 ein: "he has not taken the easy way of drowning his sorrows in drink".

¹⁵ So Gomme-Sandbach zur Stelle: "this party, for whom lunch (ἄριστον) is being prepared". Möglich wäre auch, αὐτοῖς als 'dativus auctoris' zu verstehen. αὐτοῖς ist zunächst unbestimmt "die Umgebung des Polemon" und wird dann durch συνήθεις näher bestimmt.

¹⁶ Der Beginn des Verses ist ganz unsicher. τίς ε'?

Hier liest man allgemein ἐᾶι; δέδωκ', doch dasselbe Tempus wie bei ἐδέξω wird nahegelegt durch Ausdrücke wie Sicyon. 10 ἤκουσεν, συνεχώρησ', ἐπρίατο, zu welcher Stelle Kassel noch Epitir. 272 vergleicht: ὑπεσχόμεν, ἔδωκ', ἀπῆλθεν. Die späte Position von δέ wäre nicht ungewöhnlich.

9. Sikyonios 358

Die Tochter des Kichesias ist damals zusammen mit einer alten Frau, wahrscheinlich ihrer Amme¹⁷, und dem Sklaven Dromon von Piraten geraubt worden. In der Wiedererkennungsszene erwähnt der Parasit Theron zunächst den Verlust einer vierjährigen Tochter und eines Sklaven Dromon in Halai - oder Kichesias erinnert sich selbst an den Verlust des Dromon, wenn man in der Sprecherverteilung Kassel folgt. Anschließend nennt Kichesias als weitere Einzelheit den Raub der Tochter durch Piraten, und er fühlt sich an eine leidvolle Geschichte erinnert und an die beklagenswerte Syra (?):

ἀρρακθὲν ὑπὸ ληϊστῶν · ἀνέμνησας πάθους
τὸν ἄθλιόν με καὶ <C>ύρασ οἰκτρᾶς ἐμοί.

Kassel und Sandbach drucken †θυρασ† und nennen an Konjekturen φθορᾶσ (Oguse-Schwartz), θυγατρὸσ (Barigazzi, Post) und τύχης (Kassel). Es wäre psychologisch geschickt und menschlich rührend, wenn sich Kichesias zuletzt auch an die Alte erinnern würde, die im Prolog (V.3f.) zur Gruppe der κομάτων τριῶν, deren sich die Seeräuber bemächtigten, gerechnet wird. Sie verdient auch wohl eine besondere Hervorhebung als οἰκτρά, weil sie im Gegensatz zu den beiden anderen wahrscheinlich nicht mehr im Stück auftaucht¹⁸. Auch Hanno erinnert sich im Poenulus des Plautus (1100ff.) in einer ähnlichen Situation an die Amme. Syra ist öfters der Name einer alten Frau, so in der Hekyra des Apollodor von Karystos und des Terenz, bei Philemon fr. 117 K.-A. und im Mercator des Plautus.

10. fr. 696 Kō.

Das Fragment lautet bei Körte:

ὁ προσιῶν
γέρων ἀλιεύς, παρ' οὗ τὸ φέρνιον τρίτην
ταύτην ἐπριάμεθ' ἡμέραν.

Nicht erwähnt bei Körte ist der Vorschlag von Kock, die Wortfolge am Anfang durch Verteilung auf zwei Sprecher anders zu organisieren: "videtur fuisse diverbium. (τίς) ὁ προσιῶν; B. γέρων κτλ." Vergleichbar wären Ar. Pl. 824f. ἔα, τίς ἐσθ' ὁ προσιῶν οὐτοςί; :: / ἀνὴρ πρό-

¹⁷ So bereits Kassel, Eranos 63 (1965), 18 = Kleine Schriften 288.

¹⁸ In jedem Fall wird sie tot sein, denn sie war bereits vor ca. 12 Jahren eine alte Frau. Den Seeräubern erschien es als unzumutbar, sie mitzunehmen (V.4f.) τὴν γράων μὲν οὐκ ἔδοξε λυσιτελεῖν ἄ[γειν] / αὐτοῖς, vielleicht euphemistisch dafür, daß man sie tötete. Von dem Überfall kann Kichesias auch durch andere erfahren haben.

τερον μὲν ἄθλιος, νῦν δ' εὐτυχής. Men. Epitr. 576f. οὐτοσί / τίς ἐσθ' ὁ προσιών; Σμικρίνης κτλ.. Luc. Tim. 47 τίς οὗτός ἐστιν ὁ προσιών, ὁ ἀναφαλαντία; Φιλιάδης κτλ. Der erste Vers bei Menander könnte dann etwa so gelautet haben wie bei Lukian (x - υ - τίς οὗτός ἐστιν) ὁ προσιών; oder < x - υ οὐτοσί τίς ἐστιν) ὁ προσιών;¹⁹

Köln

M.Gronewald

¹⁹ Ähnlich im hübschen, der Komödie nahestehenden, anonymen Epigramm A.P. V 101 (Page, Epigrammata Graeca, Anonyma LXXI p.356; Further Greek Epigr. p.317), wo auf die Frage τίς ἢ προσιόσα; die Antwort folgt: δεσπότης ἡμετέρη. Hier schreibt man allerdings, vielleicht unnötig, seit Jacobs allgemein προῖουσα.